

Studieren im „Grenzgebiet“

Zwei Ansichten zur Ausbildung im Bereich Journalismus und PR.

Der Journalismus der Zukunft lebt von der Ausbildung in der Gegenwart. Die Ausbildung angehender Journalistinnen und Journalisten in Form von klassischen Volontariaten wird dabei durch die Studiengänge an Hochschulen und Universitäten ergänzt. Hier haben sich neue Studiengänge, Module und Kooperationsmöglichkeiten entwickelt. Nach wie vor diskutiert wird dabei, wie sich die bestmögliche Aus- und Weiterbildung für die Bereiche Journalismus und PR umsetzen lassen. Auch hier gibt es Grenzen, Standpunkte und unterschiedliche Herangehensweisen.

Anhand zweier Beispiele aus der Praxis werden diese im Folgenden genauer differenziert. *Communicatio Socialis* hat hierfür Claudia Nothelle (Hochschule Magdeburg Stendal) sowie das Trio Ralf Hohlfeld, Lea Sophia Lehner und Michael Sengl (Universität Passau) um persönliche Einschätzungen und Erfahrungen gebeten. Erstere argumentiert anhand des Bachelor- und Masterstudiengangs „Journalismus“ in Magdeburg-Stendal für eine klare Trennung der Bereiche, die Kolleginnen und Kollegen aus Passau plädieren anhand ihrer Erfahrungen im Studiengang „Journalistik und Strategische Kommunikation (JoKo)“ für einen integrativen Ansatz.